

Dezember 2019

14. Jahrg.

Sonderbeilage 2 / 2019

Seite 1 – 8

ZfWVG

Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht

„LOTTO trifft Gemeinwohl“

Dokumentation der Gesprächsrunden
mit Alfons Hörmann, Olaf Tschimpke, Dr. Frank Nägele,
Dr. Steffen Skudelny, Gabriele Schulz, Dr. Joß Steinke,
Jürgen Häfner und Friederike Sturm
am 15.10.2019 in der Landesvertretung
des Freistaates Bayern in Berlin

„LOTTO trifft Gemeinwohl“

Zwei hochkarätig besetzte Gesprächsrunden zur wichtigen Rolle der staatlichen LOTTO-Gesellschaften für das Gemeinwohl in Deutschland

LOTTO – das bedeutet mehr als sechs Kreuze und 49 Kugeln. Die 16 deutschen LOTTO-Gesellschaften, die im Deutschen Lotto- und Totoblock (DLTB) zusammengeschlossen sind, erwirtschaften jedes Jahr mehrere Milliarden Euro für das Gemeinwohl in Deutschland. Dies wurde im Rahmen der Veranstaltung „LOTTO trifft Gemeinwohl“ deutlich, die der DLTB am 15.10.2019 in der Landesvertretung des Freistaates Bayern in Berlin ausgerichtet hat.



Teilnehmer der Gesprächsrunden bei „LOTTO trifft Gemeinwohl“ am 15.10.2019 in Berlin

Foto: Hannibal Hanschke

In zwei Gesprächsrunden erörterten Vertreter unterschiedlicher Organisationen und Verbände gemeinsam mit führenden Vertretern der LOTTO-Gesellschaften die finanziellen Bedürfnisse und die Deckung dieser durch von den staatlichen Lotteriegesellschaften eingespielten Geldern.

Neben dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Alfons Hörmann, und dem Präsidenten des Naturschutzbundes (NABU), Olaf Tschimpke, waren Staatssekretär Dr. Frank Nägele und das Vorstandsmitglied der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Dr. Steffen Skudelny, mit dabei. Die Runden wurden komplettiert von Gabriele Schulz, der stellvertretenden Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrates, und Dr. Joß Steinke, Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege des Deutschen Roten Kreuzes, sowie der beiden LOTTO-Vertreter Jürgen Häfner, Ge-

schäftsführer des derzeit federführenden Blockpartners LOTTO Rheinland-Pfalz, sowie Friederike Sturm, Präsidentin der Staatlichen Lotterieverwaltung in Bayern.

In einem Punkt waren sich alle Gesprächsteilnehmer sehr schnell einig: Gäbe es die staatlichen LOTTO-Gesellschaften und ihre Spielangebote nicht, dann müsste man sie schnellstens erfinden. Denn ohne die immensen Fördergelder aus den LOTTO-Mitteln wären unzählige Projekte in allen Bereichen der Gesellschaft nicht möglich. Einigkeit herrschte auch beim Thema Nachhaltigkeit: Diese sei nicht nur auf ökologische Aspekte zu reduzieren, sondern betreffe die ganze Gesellschaft in allen Facetten und Teilbereichen. Ob große oder kleine Projekte, ob Strukturen oder konkrete Maßnahmen – die Förderung durch LOTTO-Gelder hilft Staat und Gesellschaft gleichermaßen. Und dieses Sys-



Zu den Gästen des Abends zählten zahlreiche Mitglieder des Deutschen Bundestags, Vertreter aus Bundes- und Landesministerien sowie von vielen Wirtschafts- und Gemeinwohlverbänden. Foto: Hannibal Hanschke

tem gilt es im Sinne der Menschen zu erhalten. Diese Botschaft wurde an diesem Abend von Berlin aus in die ganze Republik ausgesendet.

Jürgen Häfner, Geschäftsführer der derzeit im DLTB federführenden Gesellschaft LOTTO Rheinland-Pfalz, rechnete es vor: „Allein im Jahr 2018 haben die staatlichen LOTTO-Gesellschaften Spieleinsätze in Höhe von 7,3 Milliarden Euro erwirtschaftet. Fast 17 Prozent davon flossen als Lotteriesteuer direkt in die Landeshaushalte. Mit weiteren rund 22 Prozent der Spieleinsätze wurde das Gemeinwohl direkt unterstützt: Das sind zusammen knapp 40 Prozent – so funktioniert das LOTTO-Prinzip.“¹

So wurde 2018 die beeindruckende Summe von mehr als 2,9 Milliarden Euro in soziale Projekte, den Sport, die Kultur, den Katastrophenschutz sowie den Denkmal- und Umweltschutz abgeführt, berichtete Häfner. Hierzu zählen auch Steuern und Abgaben an die Landeshaushalte. Häfner: „Auf diese Weise tragen die Landeslotteriegesellschaften eine große Verantwortung für alle und stellen Tag für Tag mehr als acht Millionen Euro für das Gemeinwohl zur Verfügung.“ Mit rund 21.000 LOTTO-Aannahmestellen sind die staatlichen LOTTO-Gesellschaften zudem der größte Filialist in der gesamten Bundesrepublik und wirken damit positiv im sozialen Gefüge, insbesondere im ländlichen Raum.

Jürgen Häfner warf auch einen Blick auf die derzeitige politische Diskussionslage, die er als „komplex, interessant und hochpolitisch“ bezeichnete. Das Thema Glücksspiel sei immer wieder auf den Tagesordnungen der Konferenzen der

Chefinnen und Chefs der Staatskanzleien sowie der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten. In der Diskussion steht derzeit die Anschlussregelung des derzeit noch gültigen Glücksspielstaatsvertrages, die ab dem 1.7.2021 in Kraft treten soll. Hierfür haben die Chefinnen und Chefs der Staatskanzleien fünf Themengebiete festgelegt, die sie als „Fünf Körbe“ bezeichnen. Im Einzelnen sind dies:

1. Erhalt und Stärkung des staatlichen Monopols für große Lotterien
2. Stärkung des Verwaltungsvollzuges gegen illegale Angebote im Internet, insbesondere durch eine Bündelung der Zuständigkeiten
3. Einführung einer spielformübergreifenden Sperrdatei zur Vorbeugung von Spielsucht
4. Dauerhafte Einführung eines Erlaubnismodells für Sportwetten
5. Regulierung bei den Online-Casinospielen (derzeit noch umstritten)

Laut Jürgen Häfner ist der DLTB der Auffassung, dass sich das gemeinwohlorientierte Glücksspiel auf der Grundlage des Ordnungsrechtes und im Rahmen der föderalen Struktur bewährt habe. „Glücksspiel ist kein Wirtschaftsgut wie jedes andere“, betonte der Geschäftsführer von LOTTO Rheinland-Pfalz: „Daher ist unbedingt eine einheitliche Gesetzgebung nötig, sodass ab dem 1.7.2021 eine Anschlussregelung greifen kann.“ Die 16 staatlichen LOTTO-Gesell-

1 Ein Schaubild zur Illustration des LOTTO-Prinzips finden Sie auf Seite 7.

schaften, so Jürgen Häfner, unterstützen ausdrücklich die Bemühungen der Chefinnen und Chefs der Staatskanzleien sowie der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten um eine gemeinschaftliche Regelung ab Juli 2021.

Der derzeit gültige Glücksspielstaatsvertrag fußt auf einer gesunden föderalen Basis. „Unser Auftrag ist es, den natürlichen Spieltrieb der Menschen in geordnete und überwachte Bahnen zu lenken“, erklärte Jürgen Häfner: „Menschen, die einen Teil ihres persönlichen Budgets für das Glücksspiel ausgeben wollen und die zum Spiel entschlossen sind, sollen dies beim seriösen staatlichen Anbieter tun. Diesen Kanalisierungsauftrag nehmen wir sehr ernst.“ So haben die staatlichen LOTTO-Gesellschaften eine sehr hohe Verantwortung bei den Themen Suchtprävention, Minderjährigenschutz sowie bei der Manipulationssicherheit und Kriminalitätsbekämpfung.

Um dafür zu werben, dass dieses funktionierende System erhalten bleibt, hat der federführende Blockpartner in den vergangenen Wochen und Monaten zahlreiche Gespräche mit den Chefinnen und Chefs der Staatskanzleien geführt. „Wir sind auf der Zielgeraden und merken, dass alle Beteiligten mit großer Verantwortung an einer Lösung arbeiten. Ich bin zuversichtlich, dass eine gute Lösung gefunden wird, auch vor dem Hintergrund, dass wir das Gemeinwohl weiterhin so umfassend unterstützen wollen.“



Alfons Hörmann, Dr. Joß Steinke, Jürgen Häfner (v.r.n.l.) in der ersten Gesprächsrunde, moderiert von Ute Welty (l.)
Foto: Hannibal Hanschke

Die anschließenden beiden Gesprächsrunden wurden von der Journalistin Ute Welty moderiert und brachten viele unterschiedliche Aspekte darüber zutage, wie das Gemeinwohl von den Fördergeldern der staatlichen LOTTO-Gesellschaften profitiert. An der ersten Runde nahmen neben LOTTO-Geschäftsführer Jürgen Häfner auch Alfons Hörmann, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, und Dr. Joß Steinke, Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege beim Deutschen Roten Kreuz, teil.

Dr. Joß Steinke betonte, dass die LOTTO-Mittel im Wohlfahrtsbereich unverzichtbar sind. „Die Wohlfahrtsverbände sind Träger von Ehrenamt und Engagement. Wir sorgen auf diese Weise dafür, dass Menschen für das demokratische Miteinander einstehen.“ „Wir sind LOTTO sehr dankbar, dass mit LOTTO-Mitteln nicht nur Projekte, sondern auch Strukturen finanziell gefördert werden. Denn die Arbeit der vielen Menschen im Hintergrund ist zwar unverzichtbar, aber gerade im sozialen Bereich sieht man sie nicht immer auf den ersten Blick und sie ist nicht zwingend publikumswirksam.“

Mit Blick auf die Zukunft verwies Dr. Steinke auf einige Herausforderungen, für die eine weitere Unterstützung durch LOTTO unbedingt notwendig sei. „Um junge Menschen anzusprechen, müssen wir uns weiter sehr anstrengen. Wir müssen die jüngere Generation noch mehr für soziale Themen begeistern. Das ist eine Voraussetzung für soziales Engagement.“

Nachwuchsprobleme gibt es im Sportbereich eher nicht. Das bestätigte Alfons Hörmann, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), und zitierte Alt-Bundespräsident Joachim Gauck: „Auf den ersten Blick ist Sport ein Spiel, auf den zweiten das Gestalten der Gesellschaft.“ Und in diesem Zusammenhang sei die Kooperation mit den staatlichen LOTTO-Gesellschaften zu sehen: „LOTTO ist nicht nur einer unserer wertvollsten und langjährigsten Partner, sondern auch derjenige, der im Gegensatz zu anderen Anbietern auf allen Ebenen fördert.“

Dem Sport falle, so Hörmann, flächendeckend in den ländlichen Strukturen und im städtischen Umfeld über seine rund 90.000 Vereine („soziale Tankstellen“) mit rund 27 Millionen Mitgliedern eine gesellschaftsverbindende Aufgabe zu. Daher gewännen alle Aktivitäten im Bereich der Wohlfahrt und des Sportes auch entscheidend an Bedeutung. „Zwar wird der Spitzensport naturgemäß intensiver wahrgenommen, das ändert aber nichts an der Maxime: Keine Breite ohne Spitze und keine Spitze ohne Breite.“ Und in beiden Bereichen sind die LOTTO-Gelder, so der DOSB-Präsident, bestens angelegt. Vor allem die Lotterien Glücksspirale und Die Sieger-Chance seien in diesem Zusammenhang zu nennen.

Diesen Faden griff LOTTO-Geschäftsführer Jürgen Häfner auf, der auch darauf hinwies, dass die LOTTO-Gelder nicht nur für den Spitzensport verwendet werden, sondern auch im Breitensport. „Darüber hinaus unterstützen wir den Sport auf allen Ebenen. Die Paralympics und die Special Olympics sind für uns genauso wichtig, denn die dort erbrachten sportlichen Leistungen sind ebenso hoch zu bewerten. Wir sind sehr stolz, dass die LOTTO-Mittel auch diesen Bereich des Sportes abdecken, weil wir damit unsere große soziale Verantwortung dokumentieren. Dies macht sonst keine Organisation aus der Glücksspielbranche.“



In der zweiten Gesprächsrunde kamen Olaf Tschimpke, Friederike Sturm, Dr. Steffen Skudelny, Dr. Frank Nägele und Gabriele Schulz zu Wort (v. r. n. l.).
Foto: Hannibal Hanschke

LOTTO-Gelder sind auch immens wichtig zur Förderung von Projekten, für die es sonst keine öffentlichen Mittel

gibt – das stellte Olaf Tschimpke, der Präsident des Naturschutzbundes (NABU), in der zweiten Gesprächsrunde heraus: „Außerschulische Umweltbildung spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Die Ausrichter dieser Angebote fallen nicht unter die Schulpflicht und werden daher nicht öffentlich gefördert. Wir müssen darum ringen, dass Kinder heute konkrete Naturerlebnisse haben“, sagte Tschimpke. Daher sei es so wichtig, dass LOTTO viele dieser Projekte aus dem Umweltbereich fördere, um die kommende Generation an die Themen Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Umwelt heranzuführen.

Neben vielen Angeboten, die das Thema Inklusion bedienen, ist das Ziel der vielfältigen Bemühungen des NABU auch das Erwerben eines langfristigen gesellschaftlichen Engagements. „Im Wesentlichen geht es darum, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und die Transformation in eine nachhaltige Gesellschaft voranzubringen“, erläuterte Tschimpke und wies darauf hin, dass die Menschen von Anfang an eingebunden und mitgenommen werden müssten, damit sie sich mit den Projekten und letztlich deren Zielen identifizieren. „Das erzeugt Bindungswirkung.“

Genau hier möchte die Lotterie GlücksSpirale mit ihren zahlreichen Förderungen ansetzen. Das machte Friederike Sturm, Präsidentin der Staatlichen Lotterieverwaltung in Bayern und zugleich Federführerin für die Soziallotterie, deutlich. „Wir möchten, dass die Spielteilnehmer der GlücksSpirale, die selbst nicht gewonnen haben, dennoch das Gefühl haben, dazu beigetragen zu haben, dass Tag für Tag durch die gezielten Förderungen auch die Gesellschaft gewinnt.“

Insgesamt 2,2 Milliarden Euro hat die GlücksSpirale seit ihrer Gründung im Jahr 1970 für das Gemeinwohl erwirtschaftet. Mehr als 750 Millionen Euro davon gingen in den Sport, 680 Millionen Euro erhielten die Wohlfahrtsverbände und mehr als 510 Millionen Euro flossen an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD). Gerade Letztere hat seit der deutschen Wiedervereinigung unzählige Bauwerke und Denkmale restauriert – auch in München. „Ich habe das große Glück, dass ich jeden Tag mit dem Blick aus meinem Bürofenster an der Münchener Theresienwiese die Münchener Paulskirche sehe, die mit GlücksSpirale-Mitteln so schön restauriert worden ist“, sagte Friederike Sturm.

Dr. Steffen Skudelny aus dem Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz betonte nicht ohne Stolz, „dass wir ein sehr glücklicher Destinatär“ sind: „Die Wiedervereinigung war und ist in vielen Bereichen eine Mammutaufgabe – auch im Denkmalschutz. Ohne die Solidarität der Bundesländer und die massive finanzielle Unterstützung durch die GlücksSpirale wäre dies nicht möglich gewesen. Das hat viele Menschen mit Glück erfüllt und viele Denkmale erhalten.“

Skudelny skizzierte außerdem kurz den Weg der GlücksSpirale-Fördergelder durch die Instanzen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. „40 Prozent unseres Gesamtbudgets stammen aus der GlücksSpirale. Es gibt aber auch Projekte, in denen 100 Prozent GlücksSpirale-Gelder drinstecken.“ Für die DSD sind diese Gelder enorm wichtig, denn sie erhält als private Stiftung, die sich nur durch Spenden finanziert, keinerlei Steuergelder. Er hob besonders den jährlich stattfindenden Tag des offenen Denkmals hervor, der im kommenden Jahr unter dem Motto „Nachhaltigkeit“ stehen wird.

Dies nahm Bayerns LOTTO-Präsidentin Friederike Sturm zum Anlass, um auch auf die nachhaltig angelegte Förderungsstrategie der LOTTO-Gelder hinzuweisen. „Die staat-

lichen Lotteriegesellschaften haben eine täglich wiederkehrende nachhaltige Aufgabe. Wir geben das Geld nicht aus, sondern sammeln so viele Mittel wie möglich für das Gemeinwohl.“ Seit es LOTTO gibt, diene es der Allgemeinheit. Und mit Blick auf die vielen Gewinne, die seit 1948 ausgeschüttet wurden, fasste sie zusammen: „LOTTO ist immer ein Gewinn für alle.“

Für den Kulturbereich betonte die stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrates, Gabriele Schulz, dass LOTTO und die Kultur ein wunderbares Beispiel für den Föderalismus seien: „So vielfältig die Länder sind, so vielfältig sind die Projekte und die Förderungen, die durch LOTTO stattfinden. Da gibt es einerseits viele kleine Projekte vor Ort, aber natürlich auch Leuchttürme und Projekte, deren Förderung langfristig angelegt sind.“

Immens wichtig seien die vielen Vorhaben vor Ort, weil man da schon mit einer kleinen Summe enorm viel bewirken könne: „Kultur sind nicht nur die Opernhäuser und Staatstheater, sondern auch der Musikverein, der Chor und das Amateurtheater in der Fläche. Dort wird gemeinschaftlich etwas auf die Beine gestellt, was wiederum dann das Gemeinwohl und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt.“

Langfristige kulturelle Projekte erfordern einen langen Atem. Doch im Sinne der Nachhaltigkeit sind die LOTTO-Gelder in diesem Bereich immer wieder gut angelegt. Ebenso wie Kunstprojekte, die auf den ersten Blick nicht so populär sind und wenig Publikum anziehen. „Auch diese Dinge müssen nachhaltig gefördert werden. Und da ist LOTTO immer wieder ein wichtiger Ansprechpartner“, betonte Gabriele Schulz. Auf der einen Seite das, was viele Menschen vor Ort beglückt und Gemeinschaft stiftet, und auf der anderen Seite das avancierte und anspruchsvolle Kulturelle – das ist der Spannungsbogen, der die Kultur ausmacht.

Gabriele Schulz brach zudem eine Lanze für den Umbau der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit. „Wir dürfen nicht nur in einzelnen Sektoren denken, sondern müssen die wichtigen Zukunftsaufgaben gemeinsam und gemeinschaftlich angehen.“ Das gelte für Kultur und Umwelt genauso wie für die Denkmalpflege und den Sport. Und LOTTO passe eben in dieses Konglomerat sehr gut hinein, weil die Förderung langfristig angelegt ist.

Das bestätigte LOTTO-Geschäftsführer Jürgen Häfner: „Wir leben dies bei LOTTO Rheinland-Pfalz vor.“ Dort gibt es einen Beirat der Destinatäre der beiden Lotterien GlücksSpirale und BINGO, der mit Vertretern der Mittelempfänger besetzt ist. „Dort fehlt keine gesellschaftliche Gruppe“, berichtete Häfner nicht ohne Stolz: „Wir wollen keinen Bereich hervorheben, sondern dienen dem Gemeinwohl in all seinen Facetten. Das ist es, was uns so stark und auch ein Stück unverzichtbar macht.“

Unverzichtbar sind LOTTO-Gelder vor allem für die 16 Bundesländer. Das bestätigte Dr. Frank Nägele, Staatssekretär für Verwaltungs- und Infrastrukturmodernisierung aus der Senatskanzlei in Berlin. „Allein in unserer großen Stadt hat die Berliner LOTTO-Stiftung schon 2,8 Milliarden Euro an Fördergeldern erwirtschaftet. Das ist ein unverzichtbarer Beitrag für unsere komplexe Stadtgesellschaft.“ Wie seine Vorredner brach er eine Lanze für die Nachhaltigkeit, allerdings nicht nur in ökologischer Hinsicht. „Auch die soziale Nachhaltigkeit ist sehr wichtig. Die Stadt wird dadurch einen Mehrwert erhalten. Mit der LOTTO-Stiftung in Berlin schließen wir eine große Lücke.“



Im Anschluss an die Gesprächsrunden nutzten die Gäste des Abends die Gelegenheit, sich über die Bedeutung der Gemeinwohlförderung durch die staatlichen Lotterien auszutauschen.
Foto: Hannibal Hanschke

Mit Lottomitteln sollen Brücken geschlagen werden, weil sie über Grenzen hinweg wirksam sind und nicht nur einzelne Bereiche fördern: „Gäbe es LOTTO nicht, gäbe es keine Quelle für eine staatsunabhängige Finanzierung vieler gemeinwohlorientierter Projekte. LOTTO gibt die Freiheit und ermöglicht die Verzahnung verschiedener Projekte.“

Die Gäste des Abends, zahlreiche Mitglieder des Deutschen Bundestags, Vertreter aus Bundes- und Landesministerien sowie von vielen Wirtschafts- und Gemeinwohlverbänden hatten im Anschluss an die Gesprächsrunden noch die Gelegenheit, sich über die Bedeutung der Gemeinwohlförderung durch die staatlichen Lotterien auszutauschen und ihre Verbundenheit zum staatlichen organisierten Glücksspiel zu bekunden.

Clemens Buch

Auf dem Podium diskutierten:



Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)



Olaf Tschimpke, Präsident des Naturschutzbundes (NABU)



Dr. *Frank Nägele*, Staatssekretär für Verwaltungs- und Infrastrukturmodernisierung, Staatskanzlei Berlin



Dr. *Steffen Skudelny*, Vorstandsmitglied der Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Gabriele Schulz, stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrates



Dr. *Job Steinke*, Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege des Deutschen Roten Kreuzes



Jürgen Häfner, Geschäftsführer des derzeit federführenden Blockpartners LOTTO Rheinland-Pfalz



Friederike Sturm, Präsidentin der Staatlichen Lotterieverwaltung in Bayern

Fotos: Hannibal Hanschke

Kontakt:

Clemens Buch, Pressesprecher für den Deutschen Lotto- und Totoblock (DLTB)
LOTTO Rheinland-Pfalz GmbH
Federführender Blockpartner im Deutschen Lotto- und Totoblock (DLTB)
Ferdinand-Sauerbruch-Straße 2
56073 Koblenz
Telefon: 0261 9438-2154
E-Mail: clemens.buch@lotto-rlp.de
<https://www.lotto-rlp.de>
<https://www.facebook.com/lottorlp>

Der Deutsche Lotto- und Totoblock – Glück für viele und Verantwortung für alle

Der Deutsche Lotto- und Totoblock (DLTB) ist die Gemeinschaft der 16 selbstständigen Landeslotteriegesellschaften in den Bundesländern. Sie stehen als Anbieter von staatlich genehmigten Lotterien und Wetten für ein angemessenes und verantwortungsvolles Glücksspielangebot, das der Suchtprävention und dem Spielerschutz genügt.

Neben dem bekannten Klassiker LOTTO 6aus49 und der internationalen Lotterie Eurojackpot gehören die Zusatzlotterien SUPER 6 und Spiel 77, die GlücksSpirale, die Lotterie KENO sowie TOTO zum Angebot. Regional unterschiedliche Sofortlotterien (Rubbel- oder Aufreißlose) ergänzen das Portfolio. Einige Gesellschaften bieten die Sportwette ODDSET oder die Umweltlotterien BINGO oder GENAU an, aber auch die Zusatzlotterie Die Sieger-Chance sowie die Deutsche Sportlotterie, die jeweils den Spitzensport finanziell unterstützen.

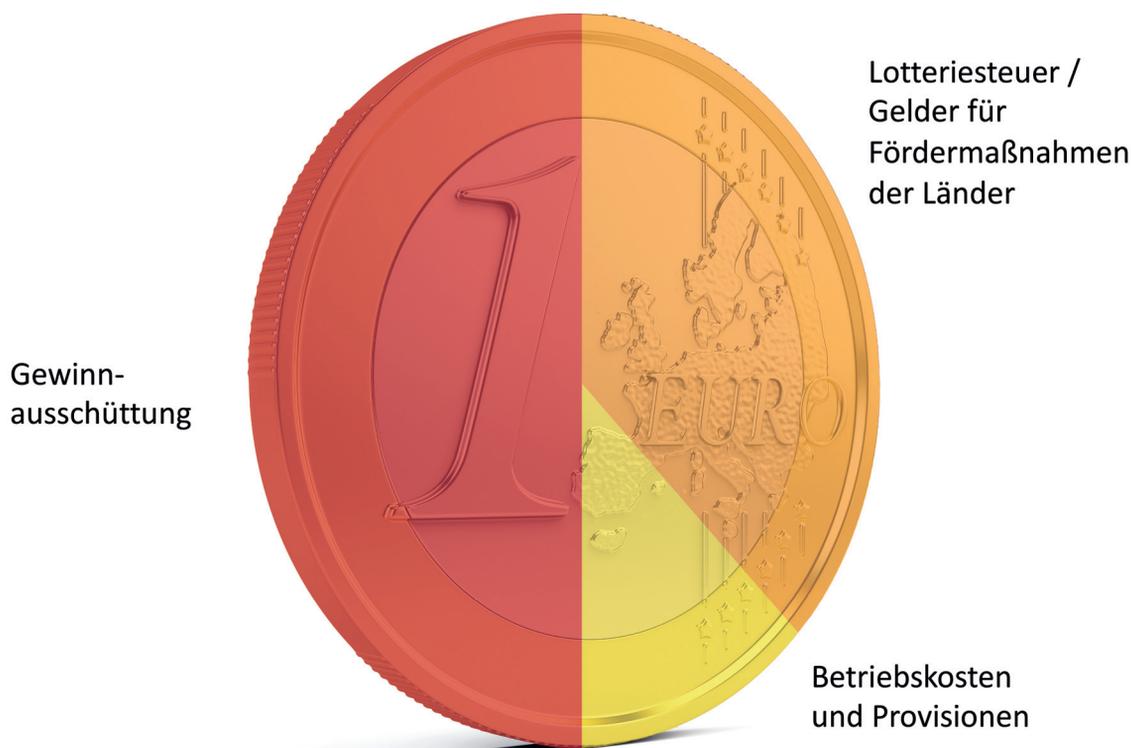
Im Jahr 2018 erzielten die Gesellschaften des DLTB Spieleinsätze von rund 7,3 Milliarden Euro. Fast 17 Prozent davon flossen als Lotteriesteuer in die Landeshaushalte und mit weiteren rund 22 Prozent wurde das Gemeinwohl direkt unterstützt: zusammen knapp 40 Prozent – so funktioniert das LOTTO-Prinzip!

3.620.000 Euro wurden 2018 als Gewinne ausgeschüttet. Das sind rund 49 Prozent der Spieleinsätze. Somit bedeutet LOTTO Glück für viele. Allein im Jahr 2018 sorgten 963 Spielaufträge für einen Gewinn von 100.000 Euro oder höher. 152 Tipper sind mit einem Volltreffer Millionär geworden.

2.940.000 Euro wurden 2018 in soziale Projekte, den Sport, Kultur, Katastrophenschutz sowie Denkmal- und Umweltschutz bzw. als Steuern und Abgaben an die Länder abgeführt. Damit tragen die Landeslotteriegesellschaften Verantwortung für alle und stellen jeden Tag mehr als 8 Millionen Euro für das Gemeinwohl zur Verfügung.

21.500 Annahmestellen des DLTB bieten rund 100.000 Menschen in Deutschland eine Beschäftigung: entweder als Arbeitgeber und Ausbilder in den 16 Landeslotteriegesellschaften oder in den LOTTO-Annahmestellen, die eine positive Wirkung im sozialen Gefüge, insbesondere im ländlichen Raum, entfalten. 12 Prozent des Spieleinsatzes fallen zu etwa gleichen Teilen als Provisionen für die LOTTO-Annahmestellen sowie als laufende Betriebskosten der Landeslotteriegesellschaften an.

„LOTTO-Euro“



Visualisierung des LOTTO-Prinzips

Die beiden Gesprächsrunden unter dem Motto „LOTTO trifft Gemeinwohl“ wurden am 15.10.2019 in der Landesvertretung des Freistaates Bayern in Berlin veranstaltet. Sie boten den staatlichen LOTTO-Gesellschaften sowie Vertretern ihrer Destinatäre, der Politik, der Glücksspielbranche und weiteren gesellschaftlichen Gruppen die Möglichkeit des gemeinsamen Austausches und Gespräches.

Die zentrale Botschaft der Veranstaltung war: Ohne die immensen Fördergelder aus den Erträgen der staatlichen Lotteriegesellschaften wären unzählige Projekte in allen Bereichen der Gesellschaft nicht möglich. Dies betrifft die gesamte Gesellschaft in allen Facetten und Teilbereichen, exemplarisch dargestellt an den Bereichen Wohlfahrt, Sport, Kultur sowie Denkmal- und Umweltschutz.

Die Gesprächsrunden sollen im Jahr 2020 fortgesetzt werden.

Über den Veranstalter: Der Deutsche Lotto- und Totoblock (DLTB) ist die Gemeinschaft der 16 selbstständigen Lotteriegesellschaften in den Bundesländern. LOTTO steht für Glück auf der Basis von Verantwortung. Vorrangiges Ziel ist es, das Spiel mit dem Glück zu ermöglichen, gleichzeitig aber präventiv die Entstehung von Spielsucht zu verhindern. Im staatlichen Auftrag orientiert sich das Handeln der Landeslotteriegesellschaften nicht am Gewinnstreben, sondern ist vorrangig an der Förderung des Gemeinwohls ausgerichtet. Die Einsätze der Spielteilnehmer fließen zum weit überwiegenden Teil an die Allgemeinheit zurück und finanzieren zahlreiche Projekte in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport.